

Bildhauern über die Schultern blicken

STEINMAUR Künstler zeigen im Steinmaurer Skulpturenpark nächste Woche, wie ihre Werke entstehen. Dabei geht es bisweilen heiss zu und her.

Eine Holzplastik, eine Skulptur aus Marmor oder ein künstlerisches Objekt aus Metall: Meist findet sich das Publikum einem fertigen Werk gegenüber und ahnt kaum etwas vom langwierigen Prozess, der dahintersteckt. Anfang September haben Interessierte nun die Gelegenheit, Künstlern bei ihrer Arbeit zuzuschauen und sich mit ihnen zu unterhalten. Die Bildhauer des Skulpturenparks laden auch dieses Jahr wieder zu einem Symposium, zu dem sie ausserdem zwei Gastkünstler eingeladen haben.

Gäste aus Deutschland und dem Kanton Bern

Aus dem baden-württembergischen Eberdingen wird die Steinmetzin Claudia Dietz anreisen. Ihre Vorliebe gilt dem Sandstein, aus dem sie organisch-rundliche Formen meisselt. Sie wird einige ihrer bestehenden Werke mitbringen sowie einen grösseren

rohen Klotz, aus dem innerhalb einer Woche ein weiteres Objekt entstehen soll. «Es ist mir wichtig, dass meine Kunstwerke Lebendigkeit ausstrahlen, Neugierde wecken und sich in die Umgebung einpassen», sagt Dietz. Im Skulpturenpark Steinmaur war sie bis anhin noch nie. «Ich freue mich auf den Austausch mit Schweizer Kollegen.»

Als zweiter Gastkünstler wurde Max Roth aus dem bernischen Uettiligen eingeladen. Seine bemalten Holzskulpturen weisen geschwungene Formen auf und wecken Vorstellungen von Tieren und Menschen.

Darüber hinaus werden auch die markanten, übergrossen Holzgesichter von Caroline Bachmann zu bewundern sein, die kauernenden Steingestalten von Ruedi Mösch, die wundersamen, aus Abfallstoffen zusammengesetzten Objekte des Künstlerduos Meresk sowie die filigranen Holzfiguren von Adrian Bütikofer.

Flüssiges Metall wird gegossen

Ein weiteres Highlight der Symposiumswoche wird der Bronze-



Künstler wie der Berner Max Roth werden dem Publikum im Skulpturenpark Steinmaur zeigen, wie eine Plastik entsteht. *Archiv / Leo Wyden*

guss der norwegisch-schweizerischen Künstlerin Line Lindgren sein. Zusammen mit dem Industrie- und Kunstgiesser Richard Peter von der Steinmaurer Gieserei Keller wird sie zwischen 10 und 15 Kilogramm des weissglühenden Metalls in eine vorbereitete Form giessen.

In einem Ofen wird die Bronze auf 1200 Grad Celsius aufgeheizt. Die Formen aus Silikon können nur ein einziges Mal benutzt werden, wie Lindgren erklärt. «Das Vorbereiten ist ein langer Prozess.» Weil die Symposiumswoche dafür nicht ausreicht, wird sie schon vorher damit beginnen.

asö

Kunstsymposium in Steinmaur:

4. bis 10. September. Sonntag, 4. 9., 15 Uhr: Eröffnungspéro mit Musik und Performance. Montag, 5. 9., bis Freitag, 9. 9.: Künstler arbeiten von 9 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr. Anschliessend Werkgespräche. Donnerstag, 8. 9., 17 Uhr: Bronze-guss von Line Lindgren. Führung durch Arbeitsplätze, Bar und Grill. Samstag, 10. 9., 17 Uhr: Finissage. Informationen unter www.skulpturenpark-steinmaur.ch.